

abzusehen ist. So wird auch das Kieler Pastorenbuch seinen bisherigen Rahmen aufbrechen und sich den Amtsbrüdern in jenen neuen Kieler Gemeinden auftun müssen.

Zum Abschluß sei noch darauf hingewiesen, daß gegenüber jenem alten Kieler Gemeinderaum die „Propstei Kiel“ eine wesentlich andere Geschichte gehabt hat. Sie war in ihrem räumlichen Bestand wie in ihrer Struktur erheblichen Wechseln unterworfen, was darzustellen wiederum eine eigene Aufgabe wäre.

Clemens Selter

von Hans Lochmann

Nur wenige Lebensdaten sind uns von Clemens Selter, dem ersten evangelischen Pastor der nahe bei Husum liegenden Gemeinde Hattstedt erhalten geblieben und schnell aufgezählt.

Er begann dort 1528 Gottes Wort lauter und rein zu verkünden. 1535 finden wir ihn in Wöhrden, 1542 in Wesselburen, da auch als Superintendenten; 1552 ging Selter nach Hattstedt zurück und starb 1558. Nichts ist über sein Alter, nichts über seine Familie, nichts über seine Herkunft bekannt. Wo mögen sich die Quellen befinden, aus denen Lass¹⁾ und nach ihm andere diese Angaben entnommen haben?

Bei meinen Arbeiten zur Geschichte der Pastorenfamilie Forstmann²⁾ wurde auch Material über Radevormwalder Prediger der Reformationszeit zusammengetragen, u. a. über Sylvanus. Clemens von Radevormwald gen. Sylvanus gehörte zum Freundeskreis Adolf Clarenbachs³⁾. Für beide waren die Jahre 1525 und 1528 bedeutsam. 1525 mußten Adolf Clarenbach, Konrektor zu Wesel, und Clemens Sylvanus, Kaplan an der Mathenakirche zu Wesel, wegen ihres Eintretens für die evangelische Sache diese Stadt verlassen. 1528 war ihnen ihr weiterer

¹⁾ Lass, Samml. einiger Husumer Nachr., 1750—53, II, 31 — Fehse, Vers. einiger Nachr. v. d. Predigern i. d. Nordteil Dithmarschens, 1769—73, S. 9, 33 — Bolten, Dithm. Geschichte, 1781—88, III, 283; IV, 63f — Jensen, Vers. e. kirchl. Statistik d. Herzogt. Schleswig, 1841, II, 617 — Arends, Gejstligheden i Slesvig og Holsten fra Reformationen til 1864, Bd. 2, S. 264 — Lau, Gesch. d. Reformation i. d. Hzt. Schleswig-Holstein bis Ende des 16. Jh., 1867, S. 344 — Ztschr. f. Schlesw.-Holst. Gesch. XIX, 94 — Dithmarschen, Bl. f. Heimatpfl. u. -kunde 1927, S. 11 — Claussen, Die St. Bartholomäus-Kirche in Wesselburen, 1938, S. 30.

²⁾ Monatshefte für ev. Kirchengesch. d. Rheinlandes 1952 S. 22.

³⁾ Ztschr. Berg. Gesch. Ver. I, 281, VI, 283; — Ennen, Gesch. d. Reformation im Bereiche der alten Erzdiözese Köln, 1849, S. 58f — Demmer, Gesch. d. Reformation am Niederrhein, 1885, S. 2, 3 — Forsthoff, Rhein. Kirchengesch., 1929, S. 67, 85 — Klugkist-Hesse, Adolf Clarenbach, 1929, S. 71, 87 — Dresbach, Pragm. Kirchengesch., 1931, S. 377 — Blankertz, Gesch. d. ev. Gem. Hückeswagen, 1937, S. 11, 17.

Lebensweg vorgezeichnet. In einem der Verhöre zu Köln antwortete Clarenbach auf eine Frage nach Sylvanus: „Ja, ich kenne ihn wohl, er wohnt jetzt im Lande Holstein bei Haussen“⁴⁾. Mehr sagte er nicht, für uns jedoch ein wichtiger Hinweis. Sylvanus hatte die Aufgabe, weiterhin das Evangelium zu verkünden; Clarenbach bezeugte 1529 seinen Glauben mit dem Tode als er auf Melaten mit Peter Fliesteden zusammen verbrannt wurde.

Ist Clemens Selter, ab 1528 evangelischer Pastor zu Hattstedt, mit Clemens von Radevormwald gen. Sylvanus, welcher 1528 bei Husum wohnte, personengleich gewesen?

Clarenbach sollte nach Meldorf gehen, um das von Heinrich von Zütphen angefangene Werk weiterzuführen. Was lag näher, als dazu einen Freund mitzunehmen und in seiner Nähe zu wissen? Es ist noch ein anderer, weit schlüssigerer Beweis vorhanden. In Kirchenakten der ref. Gemeinde Radevormwald aus dem Beginn des 16. Jh.⁵⁾ wird mehrfach der Name Selter erwähnt.

Ich gehe kaum fehl, wenn die ebengestellte Frage bejaht wird. Vielleicht glückt es später, weitere Tatsachen dafür anzuführen.

Nachtrag

zu dem Aufsatz von Fr. Michaelsen,

»Die Kirche zu Krempe bis zum Beginn der Reformation«

Nach Abschluß meiner Arbeit entdeckte ich noch zwei Kremper Pastoren, die eine Beziehung zur Reformation gehabt haben. In beiden Fällen ist meine Quelle: Detlefsen, Geschichte der Elbmarschen, 1892, Bd. II.

- I. Selbiger nennt in Bd. II S. 111 als gleichzeitig lebend mit dem auch von mir genannten Pastor Johann Witte oder Wittehartig (1524—35), der von einigen wieder für einen Katholiken ausgegeben werde, den Archidiakonus Winand Grevinus (bis 1534) in Krempe. Der sei Protestant gewesen.
- II. Mit einer kleinen, humoristisch oder anekdotisch anmutenden Anmerkung kann nun die Reihe der von mir aufgeführten Kremper Pastoren beschlossen werden. (Siehe Detl. II, 172): Bei dem Besuch Christians IV. 1599 in Krempe predigte vor ihm „de olde posstor her johan brun“. Der König sagte: „Ys dat juw beste posstor, so moth de ryngeste nycht fele dogen“. So hat es der Kirchspielvogt Daniel Lubbeke, geb. 1530 in Urendorf, niedergeschrieben. (Über diesen Detl. II, S. 13 ff.)

Michaelsen

⁴⁾ „Alle Acta Adolphi Clarenbach“ L III b.

⁵⁾ 1513, 1514/15 die Seltersche; 1535, 1567 Jacob Selter.